Yb
4615

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-63686-p0001-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-63686-p0002-9

Yb 4615

Luc. VII, 9.

Der blinde getröstete und trö[stende]
de Priester beym Gesund-Brunnen/

Das ist

Eine Predigt aus dem ersten Worte des Vater unsers

VATER/

In welcher beym Gesund-Brunnen im Kirch-spiel Hohenlohe/ zwischen Lützen und Pegau/ mit seinem lieben Creutz-Brüdern und Creutz-Schwestern/ so in grosser Menge daselbst versamlet/ vor seiner Abreise davon/ am 20. Augusti 1677. unter freyen Himmel sich geletzet und ergetzet der wolbekante nichtsehende

Creutz-Bruder

Gottfried Zeidler/ Past. zu Feinstädt

in der Graffschafft Mannsfeld.

Hall in Sachsen/
In Verlegung Simon-Johann Hübners.
Druckts David Salfeld/ F. M. Hof-Buchd.

BIBLIOTHECA
PUNICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Das walt GOTT und der Vater unsers HErrn JEsu Christi / der Vater der Barmhertzigkeit / und Gott alles Trosts / der uns tröstet in allem unsern Trübsal / daß wir auch trösten kön̄en / die da sind in allerley Trübsal / mit dem Troste / damit wir getröstet werden von GOtt / samt seinem eingebornen Sohne Christo JEsu / und dem werthen H. Geiste hochgelobet uñ hertzlich geliebet ietzt uñ in Ewigkeit / Amen. 2. Cor. 1.

ES sind bekant die unterschiedenen Ritter-Orden / welche vornehme Potentaten aufgerichtet haben / als da ist der Orden des güldenen Fliesses / welches Haupt der König in Hispanien: Der Orden des blauen Hosenbandes / dessen Haupt der König in Engeland: Der Orden Sanct Michaelis / dessen Haupt der König in Franckreich / &c. Jngleichen haben vor weniger Zeit gelehrte Leute in Teutschland sonderliche Orden gema-

chet / nemlich die Fruchtbringende Gesellschafft / den Schwanen-Orden/ die Teutschgesinnete Genossenschafft/ &c. und welche in solche Orden aufgenommen werden/achten es vor eine sonderliche Ehre/ der aber nur hohe Potentaten und hochgelehrte Leute zugeniessen haben. Christus JEsus unter allen Menschen der grösseste Potentat und höchstgelehrte Doctor hat auch einen sonderlichen/ Orden gestifftet/ nehmlich den **Creutz-Brüder-Orden** / worinnen er das Haupt und Director, ja der allergrösseste Creutz-Bruder worden ist/ und schier kein Creutz zu finden/ welches er nicht getragen. In diesem Orden sind auch alle Heiligen gewesen / darein werden auch noch alle gläubige Kinder Gottes/ Reiche und Arme/ Hohe und Niedrige/ Gelehrte und Ungelehrte genoñen. Denn der Gerechte muß viel leiden/uñ alle die Gottselig leben wollen in Christo JEsu/müssen Verfolgung leiden/ wir müssen durch viel Trübsal in das Reich Gottes eingehen. Darein hat er auch mich und viel hundert Anwesende eingenommen / und an unserm Leibe uns ein sonderliches Ordens-Zeichen angehenget/ das ist/ mit allerley Leibes-Schwachheiten und Gebrechligkeiten beleget. Ob nun wol dieser Orden für der Welt verächtlich scheinet/ so ist doch für GOtt im Himmel/ allen Heil. Engeln und Außerwehlten ehrlich und herrlich. Nachdem ich nun vier Wochen bey dieser gegenwärtigen Creutz-Brüderschafft mich aufgehalten/ Morgen/ geliebts GOTT/ aber wiederumb nach Hause zu reisen genöthiget werde/ als habe ich gleichwol nicht stillschweigend davon ziehen/ sondern zuvor mit diesen meinen lieben Creutz-Brüdern und Creutz-Schwestern in einer einfältigen Predigt mich letzen und ergetzen wollen. Damit aber dieses Vorhaben wol möge verrichtet werden/ so lasset uns GOtt umb seine Gnade anruffen in einem gläubigen Vater unser.

Pſ. 34.
2. Tim. 3.
Act. 14.

Der

Der Text zu vorhabender Predigt soll seyn das erste Wort in dem Gebete/ welches unser Ordens-Herr Christus JEsus selbsten uns gelehret hat / und beschrieben wird Matth. 6. und Luc. 11. und lautet also:

Vater.

LEidet iemand unter euch/ der bete/ sagt der H. Apostel Jacobus: Denn das Gebet giebt in Trübsal Trost und Hülffe/ es ist auch im Leiden am andächtigsten und brünstigsten: Wenn Trübsal da ist/ so ruffet man ängstiglich. Das sehen wir hier unter den Creutz-Brüdern und Schwestern/ wie viel 1000. andächtige Seufftzer und Gebet werden auf diesem kleinen Platze gen Himmel geschicket/ die ausser dem Leiden meistens zurücke bleiben würden. Ob nun zwar eine grosse Menge der Gebet-Bücher vorhanden/ so ist doch unter allen das beste der H. Psalter: Unter allen Gebeten aber hat das Heil. Vater unser den Vorzug/ welches der Sohn Gottes selbsten gemachet/ gelehret/ zu beten befohlen/ und so kurtz alles darein gefasset/ was sonst in vielen Gebet-Büchern weitleufftig begriffen/ und was uns am Leib und Seele nöthig und nützlich ist/ darumb auch kein Wort darinnen vergebens gesetzet/ sondern ein iegliches sehr viel in sich begreifft. Es mangelt zwar an Vater unser beten nicht/ alleine bey diesem Gesund-Brunnen ist das Vater unser viel tausendmal gebetet worden/ und wenn ein Mensch alle Tage beym Morgen- und Abend-Segen/ beym Aller Augen und Danket dem HErrn / Mittags und Abends das Vater unser zugleich betet/ (massen wir hierzu im Catechismo ermahnet werden) so betet er in einem Jahre dasselbige 2800. weniger zehnmal ohne die Vater unser/ welche er des Jahres über in der Kirchen und sonst betet/ derer auch aufs wenigste ein

Exord. Jac. 5. Esa. 26.

paar hundert seyn können. Ich achte aber/ daß unter diesen acht und zwantzig hundert Vater unsern von manchem kaum 28. mit Andacht/ rechtem Verstande und Nachsinnen gebetet/ sondern die meisten überhin gerumpelt werden. Zu einem andächtigen Vater unser aber wird aufs wenigste eine Stunde Zeit erfordert/ und ist besser eins mit Andacht/ als 100. ohn Andacht und Verstand gebetet. Derohalben/ damit Einfältigen Anlaß gegeben werde zu fleissigem Nachsinnen aller Worte im Vater unser/ so wollen wir zeigen/: wie viel ein eintziges / und zwar das erste/ beste und tröstlichste Wort/ nemlich **Vater**/ in sich begreiffe/ und

Propos. also vorlegen das **güldene A B C** / welches die Kinder Gottes in der Creutz-Schule lernen/ und ihrem himmlischen Vater auffsagen sollen/ das ist/ wir wollen erwägen/ was unser Vater im Himmel vor ein Vater sey/ und wessen wir uns zu ihm zu versehen haben/ und solches zwar aus denen epithetis oder tituln/ die wir nach dem A b c/ damit es von den Einfältigen desto besser gemercket werde / anführen/ nicht zwar auf solche Meinung/ wie man bißweilen schertzweise eine Person oder Ding/ das man loben oder schelten will/ durch das A b c ziehet/ sondern nach dem Exempel H. Schrifft/ als da der 34. 111. und 119. Psalm nach dem Ebreischen Alphabeth eingerichtet sind. Ist auch nicht also zu verstehen/ als ob sonst kein Titul mer verhanden / welchen man dem himmlischen Vater geben könte/ sintemal auf einen einigen Buchstaben wol zehen und mehr Titul könten angeführet werden; auch nicht/ als ob wir dieses geistliche Alphabeth ausführlich und weitläufftig erklären und herausstreichen wolten/ denn solches läst gegenwärtige Zeit und Orth/ wie auch das ungestüme Wetter allhier unter freyen Himmel nicht zu/ und bedürfte ein ieglicher Buchstabe einer sonderlichen Predigt; Sondern wir wollen es

nur

nur mit wenigen berühren/ und Gottseligen Creutz-Brüdern demselben weiter nachzusinnen Anlaß geben. Weil wir nun nicht wissen/ was wir beten sollen/ wie sichs gebühret/ sondern der Geist selbst vertrit uns aufs beste mit unaussprechlichen Seufftzen / so seufftzen wir / daß er/ dieser kindliche Geist/ auch ietzo uns gegeben werde/ und wir durch ihn ruffen können: Abba/ lieber Vater/ und er Zeugnis gebe unserm Geist/ daß wir Gottes Kinder sind/ in JEsu Nahmen/ Amen.

Tractat.

ES ist ietzo/ A. Z/ gemeldet worden / daß das erste Wort im Gebete des HErrn das Wort Vater sey; Diesem möchte vielleicht einer unter den Reformirten widersprechen/ als welche nicht Vater unser / sondern Unser Vatter beten/ also stünde es auch in unserer Teutschen Bibel beym Matthäo und Luca/ also erforderte es auch die Teutsche Sprache/ bey welcher man nicht die Substantiva, sondern die Adjectiva voran zu setzen pflegen/ und lautete gar seltzam/ wenn man in der 4. und 5. Bitte: Brod unser/ Schuld unser/ &c. beten wolte. Aber wir verstehen (1. durch das erste Wort in diesem Gebete das erste nach der Grund-Sprache/ welches Vater ist/ (2. finden wirs auch also in unserm Catechismo/ (3. habens auch von Kindheit an also gelernet/ 4. ist auch von vielen 100. Jahren her bey den alten Teutschen also gebetet worden/ (5. wir auch fast in allen andern Sprachen/ sonderlich Lateinischen / Griechischen und Ebreischen das Wort Vater voran gesetzet/ (6. so wir vornehme Personen im Reden und Schreiben voransetzen/ ob wol hierdurch die construction verendert wird/ als: E. Fürstl. Durchl. bitte ich unterthänigst/ und nicht: Ich bitte E. Fürstl. Durchl. &c. Warumb wolten wir denn nicht GOtt dem HErrn diese Ehre gönnen und anthun/ daß wir in diesem H. Gebet Ihn/ und nicht uns vor-

ansc-

ansetzten und sagten nicht: Unser Vater/ sondern Unser/ ob es wol der Teutschen Sprache nicht allerdinge gemäß scheinet. Wiewol wir hierinne mit niemand zancken/noch einigen deßwegen verdammen wollen / der mit uns nicht Vater unser/ sondern Unser Vater betet. Wir müssen aber zu dem güldenen A b c schreiten / und scheinets zwar verächtlich / daß wir in unserm Alter erst A b c-Schüler werden sollen; Allein in Geistlichen Dingen bleiben wir freylich hier auf Erden unvollkommene albere Kinder und Schüler/ im ewigen Leben aber wird das mañliche Alter uñ die rechte Vollkommenheit angehen. Niemand betriege

1.Cor.3. sich selbst/ welcher sich unter euch düncket weise seyn/ der werde ein Narr in dieser Welt/daß er möge weise seyn/denn dieser Welt Weißheit ist Thorheit bey GOTT/ sagt der Apostel. So wird auch dieses A b c nicht den Hochweisen/ noch Hochgelehrten/ sondern nur denen einfältigen elenden Creutz-Trägern vorgeleget. Ist also unser Vater im Himmel nach dem ersten Buchstaben.

A. Ein Allmächtiger Vater / das ist das grosse

Jer.32. A/ denn er ist groß von Rath und mächtig von That / hat seine Allmacht sonderlich im Wercke der Schöpffung erwiesen / dahero wir ihn im Symbolo Apostolico einen Allmächtigen Vater/ Schöpffer Himmels und der Erden nennen. Bey ihm ist kein Ding unmöglich/ So er spricht/

Luc.1. so geschichts/ so er gebeut/ so stehets da/ Er kan schaffen was

Ps. 33. er will/ Ich bin der allmächtige GOtt/ wandele für mir/ uñ

Ps.115. sey fromm/ sagt er zu Abraham. Und will/daß wir seine All-

Gen.17. macht uns zur Frömmigkeit sollen bewegen lassen/ denn er ist mächtig genug die Bösen zu bestraffen/ und die Froñen aus Gnaden zu belohnen und zu schützen. Es ist keine Noth so groß/ unser allmächtiger Vater kan seinen Kindern daraus helffen/ seine Hand zu helffen hat kein Ziel/ wie

groß

groß auch sey der Schade/ Sie ist nicht verkürtzt/ daß sie nicht helffen könte. Düncket doch nun/ mein lieber Creutz-Bruder/ meine liebe Creutz-Schwester/ dein Schade verzweifelt böse/ und unheilbar sein/ ist keine Salbe in Gilead/ die dich heilen/ oder ist kein Artzt nicht da/ der dir helffen kan? Ey hier ist der HErr dein Artzt/ dein Allmächtiger Vater/ der seine Wunder-Cur an vielen tausend Patienten erwiesen/ bey welchen alle Menschen-Hülffe ausgewesen; Darumb vertrau du deinem HErrn und GOtt/ der alle Ding erschaffen hat/ Er kan erretten alle/ die zu ihm treten. So trit nun auch zu ihm/ und sage: Allmächtiger Vater/ so du wilt/ kanst du mich wol reinigen/ und mir von meinen Leibesgebrechen helffen. Ist Leibsgesundheit dir rühmlich/ und mir nützlich/ so hilff mit deiner Rechten/ und erhöre mich. Ist der Teufel und die Welt mächtig uns den Kindern Gottes Schaden zu thun/ ey so ist unser Vater im Himmel noch mächtiger uns zubeschützen/ Allmacht gehet über Macht. Darüm fürchte ich mich nicht vor viel hundert tausenden/ die sich umbher wider mich legen/ wenn sich Krieg wider mich erhebt/ so verlaß ich mich auff ihn/ er ist unser Zuversicht und Stärcke/ eine Hülffe in den grossen Nöthen/ die uns troffen haben/ Es müssen alle Feinde der gläubigen Kinder Gottes zu Schanden werden/ sehr erschrecken/ sich zurücke kehren/ und zu Schanden werden plötzlich. Ihr Gottlosen aber fürchtet euch für diesem allmächtigen GOtt/ der Leib und Seele verderben mag in die Hölle/ der euch mit seinem eisernen Zorn-Scepter wie Töpffe zuschlagen wird/ wann ihr euch nicht bekehret.

Esa. 59.
Jer. 30.
Jer. 8.
Exod. 15.
Mat. 8.
Ps. 60.
Ps. 3.
Ps. 27.
Ps. 46.
Ps. 6.
Mat. 10.
Ps. 2.

B. Barmhertziger Vater/ denn gnädig und barmhertzig ist der HErr/ gedultig und von grosser Güte/ wie sich ein Vater über Kinder erbarmet/ so erbarmet sich der HErr über die so ihn fürchten. Er ist der Vater der

Ps. 103.
2. Cor. 1.

Barmhertzigkeit/ der HErr unser Erbarmer/ wie er ihm
Luc. 1. diesen Titul selbst giebt/ Esa. 54. Er hat eine hertzliche
Jer. 31. Barmhertzigkeit/ es bricht ihm sein Hertz gegen uns/ daß
er sich unser erbarmen muß. Ob sichs auch schon ansehen
Esa. 64. läst/ als ob in grossen Elende seine grosse hertzliche Barm-
Esa. 49. hertzigkeit sich hart gegen uns halte/ als ob er uns verlassen
Ps. 77. und unser vergessen hätte/ als ob er seine Barmhertzigkeit
für Zorn verschlossen; so antwortet er doch selbsten sehr
tröstlich hierauff/ und sagt: Ich hab dich ein klein Augen-
Esa. 54. blick verlassen/ aber mit grosser Barmhertzigkeit will ich
dich samlen/ ich hab mein Angesicht im Augenblick des
Zorns ein wenig von dir verborgen/ aber mit ewiger Gna-
de will ich mich dein erbarmen. Da wir auch schon böse
Kinder bißweilen sind/ so kans doch sein Vater-Hertz nicht
zugeben/ das er uns alsbald gar verderbe/ was soll ich aus
dir machen Ephraim? Soll ich dich schützen Israel? Soll
ich nicht billig ein Adama aus dir machen/ und dich wie Ze-
boim zurichten? Aber mein Hertz ist anders Sinnes/ mei-
ne Barmhertzigkeit ist zu brünstig/ daß ich nicht thun will
nach meinem grimmigen Zorn/ noch mich kehren Ephraim
gar zuverderben/ denn ich bin GOtt und nicht ein Mensch/
Hos. 11. und bin der Heilige unter dir. Sind das nicht überaus
hertzbrechende tröstliche Worte für die armen Sünder/
daß man wol möchte ausruffen: O wie ist die Barmher-
Sir. 5. tzigkeit des HErrn so groß? Menschen sind rachgierig ge-
gen ihre Beleidiger/ Eltern lassen sich offtmals selbsten den
Zorn übereilen/ und schlagen mit Unbarmhertzigkeit auff
ihre Kinder zu/ aber unser Barmhertziger Vater im Himel
ist langmüthig/ geduldig und von grosser Güte/ richtet mit
Sap. 12. Lindigkeit/ uñ regieret uns mit viel Verschonen/ Es jammert
seine Barmhertzigkeit unsere Sünd und grosses Leid. Jam-
mert

mert doch manche Eltern das Elend ihrer Kinder dermassen/ daß sie offt selbiges lieber selbst erdulden/ als an ihren Kindern sehen wolten/ solte denn unsern Vater im Himmel nicht jammern meines und deines Elendes/ darinnen wir ietzo stecken? Darumb wie er aus lauter Väterlicher Göttlicher Güte und Barmhertzigkeit dich erschaffen/ erhalten/ erlöset/ bekehret und dir alles Guts gethan/ also hat seine Thren. 3.
Barmhertzigkeit auch noch kein Ende/ sondern sie ist alle Morgen neu/ und läst seine Barmhertzigkeit nimmermehr zu/ daß er dich in deiner Noth gäntzlich verlassen solte. Sprich derohalben ihn getrost an und sage: Mein Vater und mein HErre GOTT/ der mir beysteht in aller Noth. Weil du mein GOtt und Vater bist/ dein Kind wirst du verlassen nicht/ du Väterliches Hertz! Gottes Allmacht und Barmhertzigkeit sind zween starcke Pfeiler unsers Glaubens/ die weder Noth noch Todt umbstossen kan.
Seyd aber auch hinwiederumb barmhertzig/ gleich wie eu- Luc. 6.
er Vater im Himmel barmhertzig ist. Ziehet an/ als die Außerwehlten Gottes/ Heiligen und Geliebten/ hertzliches Col. 3.
Erbarmen/ denn es wird ein unbarmhertzig Gericht über Jac. 2.
den gehen/ der nicht Barmhertzigkeit gethan hat/ und die Barmhertzigkeit rühmet sich wieder das Gericht. Hinge- Prov. 19.
gen wer sich des Armen erbarmet/ der leihet dem HErrn/ der wird ihm wieder Guts vergelten; Wol dem/ der Pf. 112.
barmhertzig ist/ und gerne leihet; Wol dem/ der sich des Pf. 41.
Dürfftigen annimt/ den wird der HErr erretten zur bösen Zeit. Mißbrauche aber auch der Barmhertzigkeit Gottes nicht zur Sünde/ dencke nicht: GOtt ist sehr barmhertzig/ er wird mich nicht straffen/ ich sündige/ wie viel ich will. Er kan bald also zornig werden/ als gnädig ist/ und sein Sir. 5.
Zorn über die Gottlosen hat kein Aufhören.

C. Christen-Vater: Anderer Creaturen

Schöpfer ist er zwar/ aber insonderheit der waren Christen Vater/ welche durch Christum erkaufft/ in Christum getaufft sind und an ihn gläuben. Durch die leibliche Geburt sind wir Menschen-Kinder; durch die geistliche Widergeburt aber Gottes Kinder worden. Da kan ich nun
Gal.3. sagen zu euch mit dem Apostel: Ihr seyd alle Gottes Kinder/ durch den Glauben an Christo JEsu/ denn wie viel euer getaufft sind/ die haben Christum angezogen. Chri-
Joh.1. stus hat Macht gegeben/ Gottes Kinder zu werden/ die an seinen Nahmen gläuben/ welche nicht von dem Geblüth/ noch von dem Willen des Fleisches/ noch von dem Willen eines Mannes/ sondern von GOtt geboren sind. Alles
1.Joh.5. nun/ was von GOtt gebohren ist/ überwindet die Welt/ und unser Glaube ist der Sieg/ der die Welt überwunden
Gal.4. hat. Weil ihr denn Kinder seyd/ hat GOtt gesandt den Geist seines Sohns in eure Hertzen/ der schreyet Abba/ lie-
Rom.8. ber Vater. Denn ihr habt nicht einen Knechtlichen Geist empfangen/ daß ihr euch abermal fürchten müstet/ sondern ihr habt einen Kindlichen Geist empfangen/ durch welchen wir ruffen/ Abba/ lieber Vater! derselbige Geist gibt Zeugnis unserm Geiste/ daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir denn Kinder/ so sind wir auch Erben/ nemlich Gottes Erben/ und Mit-Erben Christi/ so wir anders mit leiden/ auf daß wir auch mit zur Herrligkeit erhaben werden. Von dieser Kindschafft aber werden ausgeschlossen alle ungetauffte ungläubige Jüden/ Türcken und Heyden/ auch alle getauffte Falschgläubige/ ingleichen alle heuchlerische und boßhaftige Maulchristen/ über welche der himlische
Es.1. Vater klagen muß: Ich habe Kinder auferzogen/ und erhöhet/ und sie sind von mir abgefallen/ O wehe der schädlichen Kinder! Sie sind Schandflecken/ und nicht Kinder.
Devt 32. Danckestu also dem HErrn deinem GOtt/ du toll und thöricht

richt Volck? rufft Moses. Ist er nicht dein Vater und dein HErr? ists nicht er allein der dich gemacht und bereitet hat? Sie sind vielmehr von dem Vater dem Teufel/und nach ihres Vaters Lust wollen sie thun. Denn nur welche der Geist Gottes treibet/ die sind Gottes Kinder: Welche aber der böse Geist treibet/die sind Teufels Kinder. Joh.8. Rom.8.

D. **Dreyeiniger Vater**/ denn ob wol die erste Person in der Gottheit absonderlich Vater genennet wird/wegen seines eingebohrnen Sohnes Christi JEsu/ so werden doch allhier im Vater unser alle drey Personen eingeschlossen. Christi Vater ist auch unser Vater/ wie er vielfältig von unserm Heylande selbsten genennet wird: Euer Vater im Himmel weiß/daß ihr des alles bedürffet. Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater/ &c. Der HErr JEsus ist auch unser Ewigvater/ ein Vater der Wäisen/der uns auch väterlich liebet und versorget und seine Kinder nennet: Lieben Kindlein/ ich bin noch eine kleine Weile bey euch/Kinder/habt ihr nichts zu essen? sagt er nach seiner Auferstehung zu seinen Jüngern. Sey getrost/mein Sohn/deine Sünde sind dir vergeben/spricht er zu dem bußfertigē Gichtbrüchtigen. Also nimt er alle bußfertige Creutzträger zu seinen Kindern an/und tröstet sie. Der H. Geist erweiset auch Vaterliebe und Treue an uns/hat uns in der H. Taufe wiedergebohren/ unterrichtet/ straffet/ warnet/ vermahnet und tröstet uns durchs Evangelium/ wie ein lieber Vater seine Kinder. Darffst derowegen nicht dencken/ es verdriesse den Sohn oder H. Geist/ wenn du zum Vater dein Gebet richtest; oder den Vater/ wenn du den Sohn oder H. Geist anbetest/wie ich selbst bißweilen diese Anfechtung gehabt. Denn ich und der Vater sind eins/spricht Christus. Philippe/wer mich siehet/ der siehet den Vater/ gläubestu nicht/daß ich im Vater/ und der Vater in mir ist? Mat.6. Joh.20. Esa.9. Ps.68. Joh.13. Joh.21. Mat.9. Joh.3. Joh.10. Joh.14. 1.Joh.5

Der Vater/das Wort/uñ der H. Geist/die Drey sind eins. Wir ruffen den Vater an im Namen JEsu Christi/ durch Krafft des H. Geistes. Der Vater erhöret uns/ der Sohn erwirbt uns Erhörung/ vertrit uns/ und ist unser Vorsprecher bey dem Vater. Der H. Geist betet in/ und mit uns/ und vertrit uns aufs beste mit unaussprechlichen Seufftzen. Wie kan denn unser Gebet vergebens seyn/ denn dieser Dreyeiniger Vater ist freylich auch ein

Rom 8.
1. Joh. 2.

E. Erhörender Vater! Du GOtt erhöret Gebet/ darum kömt alles Fleisch zu dir. Der HErr höret/ weñ ich ihn anruffe/ der HErr höret mein Weinen/ der HErr höret mein Flehen/ mein Gebet niñt der HErr an. Ruffe mich an/ spricht er/ in der Zeit der Noth/ so will ich dich erretten. Er rufft mich an/ so will ich ihn erhören. Ehe sie ruffen/ will ich antworten/ wenn sie noch reden/ will ich hören. Welche ihn ansehen und anlauffen der Angesicht wird nicht zu Schanden/ da dieser Elende rieff/ höret der HErr/ und half ihm aus allen seinen Nöthen/ sagt David/ uñ stellet sich selbst uns zum Trost-Exempel vor. HErr mein GOtt da ich schrey zu dir/ machtestu mich gesund. Ich harret des HErrn/ und er neiget sich zu mir/ und höret mein Schreien. Gleichwie ein Vater sich zu dem Kinde niederbücket/ und das Ohr zu ihm neiget / wenn es ihm etwas sagen will/ so freundlich neiget sich der erhörende himlische Vater zu seinen Betenden und mit ihm redenden Kindern. Ob wir zwar die gnädige Erhörung nicht allwege alsobald mercken/ sondern meynen/ es sey das Gebet vergebens/ so sollen wir dennoch nicht laß werden im Gebete/ sondern bitten/ suchen uñ anklopfen/ so werden wir gewiß nehmen/ finden und wird uns die Gnadenthür aufgethan werden. Welcher ist unter euch Menschen/ so ihn sein Sohn bittet umbs Brod/ der ihm einen Stein biete/ oder/ so er ihn bittet um einen Fisch / der

Pf. 65.
Pf. 4.
Pf. 6.
Pf. 50.
Pf. 91.
Es. 65.
Pf. 34.
Pf. 30.
Pf. 40.
Mat. 7.

ihm

ihm eine Schlange biete? So denn ihr/ die ihr doch arg seyd/ könnet dennoch euren Kindern gute Gaben geben/ wie vielmehr wird euer Vater im Himmel gutes geben denen/ die ihn bitten. Warlich ich sage euch/ so ihr den Vater etwas bitten werdet / in meinem Nahmen/ so wird ers euch geben/ sagt unser Heyland. Joh. 16. Ja/ sprichstu elender Creutz-Bruder/ ich habe so lange Zeit hero umb Gesundheit gebeten/ aber GOtt hat mich nicht erhöret / ich bin und bleibe noch immer gebrechlich und elend/ wo bleibt da die Verheissung Christi? Antwort: Vielleicht ist die Schuld deiner selbsten / daß du den Vater nicht im Geist und in der Warheit Joh. 4. angebetet/ daß du im Gebet nicht heilige Hände aufgehaben oh- 1. Tim. 2. ne Zorn und Zweifel/ du hast vielleicht in Unbußfertigkeit gebetet/ GOtt aber erhört die Unbußfertigen Sünder nicht. Wenn Joh. 9. ihr schon eure Hände ausbreitet/ verberge ich doch meine Augen von euch/ und ob ihr schon viel betet/ höre ich euch doch nicht/ denn Esa. 1. eure Hände sind voll Bluts. Du hast vielleicht im Zweifel gebetet; Ein Zweifeler aber gedencke nicht/ daß er etwas vom Jac. 1. HErrn empfahen werde. Du hast vielleicht nur zeitliche Fleisches Lust zu erlangen gebetet/ davon sagt Jacobus: Ihr bittet/ Jac. 4. und krieget nicht/ darum daß ihr übel bittet/ nemlich dahin / daß ihrs mit euren Wollüsten verzehret. Geistliche und Himliſche Güter sind fürnemlich etwas / und bleiben etwas / zeitliche und irdische Dinge aber sind schier nicht für etwas zu achten / dieweil sie offt mehr Schaden als Nutzen/ auch bald zu nichts werden/ wie sie David nennet/ und sagt/ wir sollen uns nicht halten zu solchem/ Ps. 62. das nichts ist. Darum wir auch fürnehmlich um geistliche und himliſche Gaben bitten sollen/ zeitliche aber dem gnädigen Willen unsers Vaters heimstellen/ der wird uns schon gebē/ was uns nützlich ist. Niemals wirstu gläubiges Kind Gottes vergeblich beten/ giebt dir GOtt schon nicht eben leibliche Gesundheit / zeitliche Güter/ Ehre uñ dergleichen/ warum du bittest/ so wird er dir doch an dessen statt ein viel bessers geben/ nemlich Seelen-Gesundheit/

Geist-

geistliche Güter und himlische Ehre/ da hastu ja nicht Ursach deßwegen mit deinem Gott zu zürnen/ so wenig als ein Bettler der dich um einen Pfennig werth Brod bittet/ zürnen würde/ wann du ihm zwar kein Brod/ jedoch aber an dessen statt einen Ducaten gebest/ denn davor könte er vor 600. Pfennige Brod kauffen. Doch pflegt der erhörende Vater auch bißweilen seiner Kinder zeitliche Bitte zugewären/ wie die Exempel der Heiligen/ als des Abrahams/ der GOtt um Jsmaels Leben bat; des Jsaacs/ der Rahel und Hanna/ die GOtt um Fruchtbarkeit baten; Davids und Josaphats/ die Gott um Errettung von ihren Feinden baten; des Hißkiæ/ der GOtt um Gesundheit und Erlengerung des Lebens bat; und sonderlich im Neuen Testamente vieler Blinden/ Tauben/ Stummen/ Lamen/ Aussätzigen und andern Krancken/ welche der HErr JEsus auf ihre Bitte restituiret hat/ beweisen.

Pf. 37. Derohalben befihl dem HErrn deine Wege/ und hoffe auff ihn/ er wirds wol machen. HErr JEsu Christ/ du Ewigvater/ das glaub ich doch aus meines Hertzen Grunde/ du wirst mich wol erhören noch zu rechter Zeit und Stunde/ denn du hast mich noch nie verlahn/ wenn ich dich hab geruffen an/ des ich mich hertzlich tröste. Jn deinen Willen sey es gestellt/ machs lieber GOtt / wie dirs gefält/ dein bin und will ich bleiben.

F. Froñer Vater: Treu ist Gott/ und kein böses in ihm/ gerecht und froñ ist er. Er ist kein böser Stieffvater noch eigennütziger Pflegvater/ sondern sanfftmütig und gütig/ ob er wol böse Kinder hat/ so handelt er doch nicht mit uns nach unsern Sünden/ und vergilt uns nicht nach unser Missethat/ sondern thut auch seinen bösen Kindern guts/ und will uns gleichsam mit Zucker zum Gehorsam bewegen/ locket und bittet uns zur Versöhnung/ wie der Apostel sagt: Wir bitten an Christus statt/ lasset euch versöhnen mit Gott. Der HErr ist gut uñ froñ/ darum unterweiset er die Sünder auf dem Wege/ und wenn sie sich bekehren/ so vergiebt uñ vergisset er aller vorigen Sünden. Seinen Zorn läst er wol fahren/ strafft nicht nach unser Schuld/ die Gnade thut er nicht sparē/

Devt. 32.
Pf. 103.
2. Cor. 5.
Pf. 25.
Jer. 31.

den

den Blöden ist er hold/ seine Güt ist hoch erhaben/ ob denen/ die fürchten ihn/ so fern der Ost vom Abend/ ist unser Sünd dahin. Wollen gute Worte und Vermahnungen nicht helffen/ so versucht Ers mit Dreuungen uns fromm zu machen/ kehren wir uns aber auch nicht an unsers frommen Vaters Schelten/ sondern mißbrauchen seiner Frömmigkeit/ so wird Er zwar genöthiget/ die bösen Kinder zu züchtigen/ hält aber die wohlverdiente ewige Straffe oft lange zurück/ bis Er siehet/ daß alle Wolthaten/ alle Vermahnungen/ Warnungen und Straffen vergeblich sind. Da kömts denn ad extrema, und heist es: Bey den Frommen bistu fromm/ und bey den Verkehrten bistu verkehrt. Er machts wie ein Vater der seinen ungerathenen Sohn ins Zucht-Hauß schicket/ oder gantz und gar enterbet. Wiltu derohalben an GOtt einen frommen Vater haben/ so siehe zu/ daß du auch ein frommer Sohn oder eine fromme Tochter seyn mögest. Denn kanstu singen: Er hilfft aus Noth der fromme GOtt/ und züchtiget mit Massen/ wer GOtt vertraut/ fest auf ihn baut/ den will er nicht verlassen. Ps. 18.

G. Guter Vater: Niemand ist gut/ denn der einige GOtt/ spricht Christus/ nehmlich im höchsten und vollkommensten Grade. Er hat alles gut gemacht in der Schöpfung/ denn alle Creatur GOttes ist gut. GOtt sahe an alles/ was Er gemacht hatte/ und siehe da/ es war sehr gut/ spricht Moses. Nichts ist böse/ als die Sünde/ die aber nicht von GOtt/ sondern vom Teufel kömt/ umb welcher willen die Erde verflucht/ und die Hölle gebauet ist. Thue die Sünde aus der Welt/ so wird nicht schädliches in der Welt gefunden werden: Thue die Sünde vom Teufel/ so wird auch der Teufel selbst köstlich gut/ und kein Teufel/ sondern ein heiliger Engel seyn. Ist aber GOtt unser guter Vater/ sprichstu/ wie kömts denn/ daß er mir sei- 1. Tim. 4. Gen. 1.

nem Kinde so viel Jammer und Elend zuschickt? Kömmt denn solch Unglück und Böses auch von dem guten Vater?
Sir. 11. Antwort/ es kömmt alles von GOtt/ Glück und Unglück.
Amos. 3. Ist auch ein Unglück in der Stadt/ das der HErr nicht thue? Wer darf denn sagen/ daß weder Böses noch Gutes
Thren. 3. komme aus dem Munde deß Allerhöchsten? GOTT legt
Ps. 68. uns eine Last auf/ aber Er hilfft uns auch. Das Straf-
Prov. 24. Ubel/ wenn auch gleich die Gottlosen in solchem Unglück versincken/ ist dennoch auch gut/ weil es der Göttlichen Gerechtigkeit gemäß/ und die Frommen von solchen ihren Feinden erlöset/ viel andere auch durch solche Straf-Exempel von Sünden abgeschrecket werden. Das Creutz aber der Christen ist viel weniger vor Böse zu achten/ weil es ihnen viel Nutzen bringet/ und denen die GOtt lieben/ alle
Rom. 8. Dinge zum besten dienen/ also daß einem Christen kein Unglück begegnen kan/ sondern alle Trübseligkeit ist ihm eitel Glückseligkeit/ denen/ die GOtt lieben/ muß auch ihr Betrüben lauter Zucker seyn. Ob es schon Fleisch und Blut
Marc. 7. böse scheinet/ so heists doch: GOtt hat alles wohl gemacht/
Ps. 119. Es ist mir gut/ HErr/ daß du mich gedemüthiget hast/ daß ich deine Rechte lerne. Was GOtt thut/ das ist wohlgethan/ kein einiger Mensch Ihn tadeln kan/ Ihn soll man allzeit ehren. Er kans mit Seinen Kindern nicht böse meinen. Wie kan aus einem guten Gesund-Brunnen böse giftig Wasser qvellen? Wie kan aus dem Brunqvell alles Guten/ dem Göttlichen Vater-Hertzen etwas böses zu seinen lieben Kindern fliessen? Ja wie der Gesund-Brunn Kranckheiten und Gebrechen/ die von der Sünde kommen/ hinweg nimmt/ und böse Glieder gut macht; Also machet der Brunn-Qvell Göttlicher Güte alles übel/ das der böse Feind/ oder böse Leute uns anthun/ gut/ und richtets alles zu unserm besten. Also sagte Joseph zu seinen Brüdern:

Ihr

Ihr gedachtets böse mit mir zu machen/ GOtt aber gedachte es gut zu machen. Gen. 50.
Ist derohalben auch meine und deine Blindheit/ deine Taub- und Stummheit/ deine krumme Hand/ dein lahmes Bein/ dein unförmlich Glied/ dein Aussatz/ deine Haupt- und Leibes Schmertzen/ und andere Gebrechlichkeit alles gut/ und wird einmal alles gut werden/ wenn der HErr alle unsere Gebrechen heilen/ und unser Trübsal/ die zeitlich und leicht ist/ eine ewige und über alle massen wichtige Herrligkeit uns/ die wir nicht sehen auf das Sichtbare/ sondern auf das Unsichtbare/ schaffen wird. Ey wolan/ so will ich/ weil ich lebe noch/ das Creutz/ HERR JEsu/ dir frölich tragen nach/ Mein GOTT mach mich dazu bereit/ es dienet zum besten allezeit. Wäre mir die Kranckheit und Leibes-Gebrechligkeit schädlich/ nimmermehr würde der gute GOtt uns damit belegt haben. Darumb so bete nun in deinem Creutze/ mein lieber Creutz-Bruder und Creutz-Schwester: Erhalt mich/ HERR/ in deiner Huld/ sonst wie Du wilt/ gib mir Geduld/ Dein Will der ist der beste. Wird auch mir oder dir Gesundheit nützlich seyn/ so wird gewislich die Göttliche Hülffe zu rechter Zeit erfolgen. Pſ. 103. 2. Cor. 4.

H. Himmlischer Vater; Wie wir beten: Vater unser/ der Du bist im Himmel/ nicht zwar also ist GOTT im Himmel/ daß Er oben in dem Stern-Himmel/ oder in dem Himmel der Außerwehlten und heiligen Engel an einem gewissen Orte oder τόπῳ, wie man in Schulen redet/ säße/ Er ist an keinem Orthe eingeschlossen. Denn der Himmel ist Sein Stuel/ und die Erde Seine Fuß-Banck. Der Himmel und aller Himmel Himmel mögen Ihn nicht versorgen. Er ists der Himmel und Erden erfüllet. Sondern ein Himmlischer Vater wird Er genennet/ weil Er allenthalben und immerdar/ auch bey uns auf Erden in ei- Esa. 66. 1. Reg. 8. Jer. 23.

nem Himmlischen/ das ist/ heiligen/ seligen und herrlichen Wesen begriffen. Ist Er nun unser Himmlischer Vater/ so sollen wir auch Himmlische Kinder seyn/ Himmlische Gedancken haben/ ein Himmlisches heiliges Leben führen und Ihn biten/ daß Sein Wille geschehe/ wie im Himmel/ also auch auf Erden. Im Himmel ist nichts unheiliges/
Lev. 19. darumb spricht Er: Ihr solt heilig seyn/ denn ich bin heilig
Mat. 5. der HErr euer GOTT. Selig sind die reines Hertzens sind/ denn sie werden GOtt schauen. Im Himmel ist eitel Friede und Liebe/ darum wenn wir wollen Himmlische Kinder unsers Himmlischen Vaters seyn/ so müssen wir
Ps. 133. als Brüder einträchtig bey einander wohnen. Seelig
Mat. 5. sind die Friedfertigen/ denn sie werden GOttes Kinder heissen/ im Himmel ist eitel Freude/ also freuen sich gläubige
Phil. 4. Kinder GOttes im HErrn alle Wege. Sind als die
2. Cor. 6. Traurigen/ aber alzeit frölich/ ja freuen sich/ daß sie mit Chri-
1. Pet. 4. sto leiden. Und also können wir auch auf Erden bey unserm Himmlischen Vater selige Himmels-Kinder seyn/
Rom. 8. wie der Apostel sagt: Wir sind schon seelig/ doch in der Hoffnung/ geniesen des Himmlischen Trosts/ Gerechtig-
Rom. 14. keit/ Friede und Freude im Heiligen Geiste/ wie es der Apostel nennet. Nach diesem Leben aber wird der Himmlische Vater uns das gantze Himmelreich zum Erbtheil völlig
Mat. 25. geben und geniessen lassen/ da sollen wir erben das Reich/ das uns bereitet ist von Anbegin der Welt. Im Himmel sollen wir haben/ O GOTT/ wie grosse Gaben. Was wirds uns nun schaden/ wenn wir gleich hier auf Erden et-
Es. 35. was leiden müssen/ wird doch im Himmel aller Schmertz
Esa. 65. und Seufftzen weg müssen/ da wird man der vorigen Angst gantz vergessen. Unser hiesiges Weinen wird in Freuden-
Ps. 126. Wein verwandelt werden/ die mit Thränen säen/ werden mit Freuden erndten/ sie gehen hin und weinen/ und tragen

gen edlen Saamen/und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben. Ist unser Vater ein Himmlischer Vater/ so ist Er auch ein ewiger Vater/ denn im Himmel stirbt niemand/ darumb ob wohl unsere leibliche Eltern dahin sterben/ und ihre Kinder dadurch zu armen elenden Waisen werden/ ey so behalten sie doch den Himmlischen Vater/ der sie ewig versorgen wird/ und wenn Vater und Mutter dich verlassen/ ey so nimmt doch der HErr dich auf. Was traurestu doch? GOtt lebt ja noch/ und du solt auch ewig mit ihm leben/ denn nach diesem Elend ist bereit uns ein Leben in Ewigkeit. Ps. 27

J. Jesus-Vater: Es ist zwar oben gemeldet/ daß wir im Vater unser alle drey Personen in der Gottheit anbeten. Weil wir aber meistentheils unser Gebet zu GOtt dem Vater unsers HErrn Jesu Christi richten/ und im Namen Jesu beten/ so müssen wir sonderlich diesen unsern Heiland wohl hiebey betrachten; Denn in Seinen Namen beten heisset auf Seinen Befehl/ nach Seinem Willen/ zu Seinen Ehren/ im Glauben auf Sein theures Verdienst/ auf Seine vollgültige Vorbitte/ auf Seine warhaftige Verheissung/ und theuren Eidschwur Sein Gebet einrichten. Und wie der Jesus-Vater auch unser Vater ist/ also sind wir auch Jesus-Brüder/ haben auch gleiches Glück mit ihm auf Erden: Er muste erstlichen viel leiden/ und darnach zu Seiner Herrligkeit eingehen; Also müssen wir auch hier mit leiden/ auf daß wir auch mit zur Herrligkeit erhaben werden. Er ist auch ein Creutz-Bruder gewesen/ und ist schier kein Creutz zu finden/ welches Er nicht getragen; Er ist blind gewesen/ da Ihm von den Knechten Caiphas Sein Angesicht verdecket worden/ da Ihm das Gesichte vergieng/ daß Er so lange muste harren auf Seinen GOtt/ da Ihm bey Seinem Absterben die Augen brachen Luc. 24. Rom. 8. Mat. 26. Ps. 69.

und verfinstert wurden. Er ist taub und stumm gewesen/
Esa. 53. da Er seinen Mund nicht aufthat/ wie ein Lamm/ das zur
Schlacht-Banck geführet wird/ und wie ein Schaf/ das
erstummet für seinem Scherer/ und seinen Mund nicht
Ps. 38. aufthut/ da es hies: Ich muß sein wie ein Tauber/und nicht
hören/ und wie ein Stummer/ der seinen Mund nicht auf-
thut/ und muß seyn wie einer der nicht höret/ und der keine
Wieder-Rede in seinem Munde hat. Er ist an Händen und
Füssen lahm gewesen/ da Er gebunden/und an das Creutz
genagelt worden. Er hat offene Schaden nnd Wunden
Esa. 53. gehabt/ da Er umb unser Missethat willen verwundet/ und
umb unser Sünde willen zu schlagen/ und da Ihm Seine
Joh. 19. Seite eröfnet worden. Er hat Schmertzen am Häupte
Esa. 50. gehabt/ da Ihm Sein Häupt mit einer Dornen-Krone zer-
stochen/ und Er gerauffet worden ist. Er hat Geschwulst
und Zahn-Wehe erlitten/ da Er ist ins Angesicht geschla-
gen worden. Er hat Angst deß Hertzens gefühlet/ da Sein
Ps. 22. Hertz in Seinem Leibe/wie zerschmoltzen Wachs gewesen.
Er hat an allen Gliedern gelitten/ denn alle Seine Glieder
hatten sich zutrennet/ Seine Kräfte waren vertrocknet/wie
Es. 53. ein Scherbe/ Er war voller Schmertzen und Kranckheit/
und so häßlich zugerichtet/ daß man das Angesicht für Ihm
verbarg. Er ist geachtet vor einen Unsinnigen/derowegen
Er auch mit ungewöhnlichen Kleidern von Herode und Pi-
lati Kriegs-Knechten angethan worden; Und da Er im
Garten nieder auf die Erde fiel/ zitterte und zagte/ und blu-
tigen Schweis schwitzete/könte das nicht eine schwere Noth
genennet werden? Er stack auch im geistlichen hohen An-
fechtungen umb unser Sünde wegen/die Ihn ergriffen/daß
Ps. 40. Seine Seele bis in den Todt betrübt wurde/und Er klagt/
Luc. 22. GOTT habe Ihn gantz verlassen. Das tröstet euch/ ihr
Creutz-Brüder und Creutz-Schwestern/ daß eure Noth

und

und Jammer euer Bruder Christus auch getragen/darumb Er auch desto hertzlicher Mitleiden mit euch hat/ist ein treuer Hoherpriester/der versucht ist allenthalben/ doch ohne Sünde/und worinnen Er versucht ist und gelitten hat/kan Er helffen denen/ die versucht werden. Ebr. 2. &5.
Eine Ehre ists euch/ daß ihr die Malzeichen deß HErrn JEsu an eurem Leibe tragt. Gal. 6.
Darum werden auch dermaleins eure Leiber verkläret werden/ daß sie ähnlich werden seinem verklährten Leibe/ da werden meine Augen nicht mehr blind/Deine Ohren nicht mehr taub/ deine Zunge nicht mehr stumm/deine Hände nicht mehr krumm/ deine Füsse nicht mehr lahm/ deine Glieder nicht mehr unförmlich/ dein Leib nicht mehr schmertzhafftig/ dein Haupt nicht mehr verwirret/ dein Hertz nicht mehr beängstiget seyn/sondern werden leuchten wie die Sonne in unsers Vaters Reiche. Phil. 3. Mat. 13.
So trage nun dein Creutz mit Gedult/wie dein Bruder JEsus Seines getragen/ der Jünger ist ja nicht über seinen Meister/wolltestu es besser haben auf Erden/ als dein Heiland/ hat Jhm sein Creutz nicht geschadet/ so wird dir deines auch nicht schaden. Dancke Jhm vielmehr/ daß Er dich würdig geachtet hat/ Jhm das Creutz nach zu tragen. JEsus versüsset alles Leiden/ wer Den im Hertzen hat/ der kan frölich singen: Elend/ Noth/ Creutz/ Schmach und Todt/ soll mich/ ob ich viel muß leiden/ nicht von meinem JEsu scheiden/ duld ich schon hier Spott und Hohn/dennoch bleibstu auch im Leide/ JEsu/ meines hertzens Freude.

K. Krafft-Vater: Wie wir beten/ dein ist die Krafft; Denn sein Vermögen und starcke Krafft ist so groß/ daß nicht an einem fehlen kan/ und sonderlich ist seine Kraft in den Schwachen mächtig. Deß tröste dich abermahl du schwacher Creutz-Bruder/ist deine Schwachheit so groß/ daß keine Krafft mehr in dir ist/ klagst du: mein Hertz bebet/ Esa. 40. 2. Cor. 12. Dan. 10.

meine

Pf. 38. meine Krafft hat mich verlassen/ und das Liecht meiner Au-
gen ist nicht bey mir/ so mangelts doch deinem Krafft-Va-
Eph. 3. ter an Krafft nimmermehr/ Er wird dir nicht nur Krafft ge-
ben / starck zu werden an dem inwendigen Menschen / wird
1. Pet. 5. dich/ der du eine kleine Zeit leidest / vollbereiten / stärcken /
kräfftigen / gründen. Sondern wird auch dir so viel Lei-
Pf. 68. bes-Kräffte verleihen/ daß du die Last / welche Er dir auffge-
Esa. 27. leget/ ertragen kanst/ wird dich erhalten bey deiner Krafft/
denn die auff den HERRN harren / kriegen neue Krafft.
Esa. 40. Und damit Seine Göttliche Krafft desto mehr von uns mö-
ge erkennet werden/ erweiset er dieselbige am meisten in den
schwachen Creutz-Brüdern/ und durch schwache verächtli-
che Mittel. Wenn du gesund und starck wärest/ würdest du
deines Krafft-Vaters nicht groß achten noch begehren: Die
Mat. 9. Starcken bedürffen deß Artztes nicht/ sondern die Krancken.
Rom. 1. Also damit die Krafft deß Evangelii / welches ist eine Krafft
GOttes/ seelig zu machen alle/ die daran gläuben/ ihm al-
leine/ und nicht den Predigern zugeschrieben werde / hat Er
zum Predig-Ämte nicht die H. Engel/ nicht Hohe/ Gewal-
tige/ Edle / sondern geringe / unansehnliche und verachtete
sündliche Menschen erwehlet/ und diesen edlen Schatz nicht
in güldnen und silbernen/ sondern in töpffernen Schüsseln
vortragen lassen wollen / wie der H. Paulus sagt: Wir
2. Cor. 4. haben solchen Schatz in irrdischen Gefässen / auff daß die
überschwengliche Krafft sey GOTTes und nicht von uns.
Also erweiset Er vielen preßhafftigen Leuten seine Krafft-
Hülffe durch diesen Gesund-Brunnen / in welchem doch
von den Medicis, so fleißig sie auch nachgeforschet / wenig
Heilkrafft kan gefunden werden. Einer sagt: er finde ein
Saltz darinnen/ der andere meynet / es sey ein Mercurius
darinne verborgen / der dritte kan gar keinen Unterscheid
zwischen diesen Brunnen und einem andern gemeinen

Wasser

Wasser finden/ ꝛc. Wo kömt aber gleichwol die Heilkrafft her? Freylich nicht bloß vom Wasser/ sondern von unserm Krafft-Vater/ ohne welches Krafft diß Wasser mit seinen natürlichen Kräfften wenig ausrichten würde. Darumb setze dein Vertrauen nicht auff die Mittel/ sondern auff deinen Krafft-Vater/ und wenn dir geholffen wird/ so schreibe es nicht bloß dem Gesund-Brunnen/ sondern deinem Vater im Himmel zu/ und dancke ihm davor. Jenem blindgebohrnen thät Christus Koth in die Augen/ und hieß ihm sich im Teiche Siloha waschen/ da ward er sehend. Das würckete aber weder der Koth/ als welcher einen Sehenden vielmehr hette blind machen können/ noch das Teich-Wasser/ dann sonst würden auch andere Blinde sich darinnen gewaschen haben/ und sehend worden seyn/ davon aber kein Exempel zu finden; sondern allein die Krafft Christi. Also wurde der Syrische Hauptmann/ Naëman/ von seinem Aussatze gereiniget/ da er sich auff Befehl deß Propheten im Jordan siebenmahl badete. Dieses würckte auch nicht das Wasser deß Jordans/ denn sonst würden auch andere Aussätzige/ derer viel zur selbigen Zeit in Israel waren/ sich darinnen gebadet haben/ und rein worden seyn/ die aber doch aussätzig blieben. Da siehet man/ wie GOtt offt durch geringe und krafft-lose Mittel hilfft/ damit wir Ihm allen Danck/ Ehre und Preiß alleine geben/ mit unsern Hertzen an ihm/ und nicht an den Mitteln hangeln sollen. Joh. 9. 2. Reg. 5. Luc. 4.

L. Lieber Vater: Der eine brünstige Liebe zu seinen Kindern trägt/ der nichts als eitel Liebe ist/ GOtt ist die Liebe/ und wer in der Liebe bleibet/ der bleibet in GOtt/ und GOtt in ihm. Der also die Welt geliebet/ daß Er seinen eingebohrnen Sohn gegeben/ Er selbst der Vater hat euch lieb/ spricht Christus/ Item mein Vater wird ihn lieben. Ich hab dich ie und ie geliebt/ sagt Er beym Propheten. Wie 1. Joh. 4. Joh. 3. Joh. 16. Joh. 14. Jere. 31.

Deut. 33. hat doch GOtt die Leute so lieb? Spricht Moses. HErr GOtt Vater mein starcker Held/ Du hast mich ewig für der Welt in deinem Sohn geliebet. Und der Ewige Vater unser HErr JEsus hat so grosse Liebe uns sündigen Menschen erzeiget/ daß Er auch sein Leben für uns gelassen
Joh. 15. hat; Niemand aber hat grössere Liebe denn die/ daß Er sein Leben lesset vor seine Freunde. HErr deine Liebe so gros dich gezwungen hat/ daß dein Blut an uns gros Wunder that/ und bezahlt unser Schuld/ daß uns GOtt ist worden hold. Der Heilige Geist erweiset unß auch seine Liebe durch seine Gaben/ und versichert uns der Liebe des Vaters
Rom. 5. und des Sohnes: Die Liebe GOttes ist ausgegossen in unser Hertz durch den Heiligen Geist/ welcher uns gegeben ist.
Jud. 6. Gleichwie aber Gideon/ als der Engel zu ihm sagte: Der HERR mit dir du streitbarer Held/ antwortete: Ist der HErr mit uns/ warum ist uns denn solches alles wiederfahren? Also möchte mir auch/ wann ich sage: GOtt ist unser lieber Vater/ ein Creutz-Bruder antworten: Ist GOtt mein lieber Vater/ warumb ist mir den solch Elend wiederfahren? Lässets denn seine Liebe zu/ daß Er seine lieben Kinder also plaget? Antwort: Du hast oben schon gehöret/ daß deine Trübsal/ wenn du GOtt liebest/ dir zum besten dienen müsse/ und dir mehr Nutzen als Schaden bringe; So kömmt sie auch von lieber Hand/ ist ein liebes-Zeichen/
Prov. 3. denn welchen der HErr lieb hat/ den züchtiget Er/ und hat Wohlgefallen an ihm/ wie ein Vater an seinem Sohne.
Sir. 30. Denn ein Vater/ der sein Kind lieb hat/ hält es stäts unter der Ruthe/ daß er hernach Freude an ihm erlebe/ Das erkante jener Alt-Vater wohl/ der alle Jahr mit einer sonderlichen Leibes-Kranckheit befallen wurde/ welches er vor ein sonderlich Göttliches Liebes-Zeichen annahm; Als er aber einsmals in einem gantzen Jahre nicht kranck wurde/

setzte er gleichsam deßwegen seinen GOTT zur Rede und fragte/ wie es denn käme/ daß GOtt mit ihm zürnete/ und ihn nicht mehr lieb hätte/ dieweil Er ihme in diesem Jahre kein Liebes-Zeichen nehmlich keine Kranckheit zugeschicket. Darumb sagte der Engel zum Tobia: Weil du GOtt lieb warest/ so musts so seyn/ ohne Anfechtung mustestu nicht bleiben/ auf daß du bewärest würdest. So bleibt nun GOtt ein lieber Vater/ beydes wenn Er dich küsset/ und wenn Er dich schlägt; Er küsset dich/ daß du nicht verzagest/ Er schlägt dich/ daß du nicht ewig verderbest. Es sind alles eitel Liebes-Schläge/ und rühmen wir uns der Trübsal/ dieweil wir wissen/ das Trübsal Geduld bringet/ Geduld aber bringet Erfahrung/ Erfahrung aber bringet Hoffnung/ Hoffnung aber läst nicht zu Schanden werden. Die Mutter liebet das krancke Kind am meisten/ also auch dich Jammer-volles Gottes-Kind dein lieber Himlischer Vater. Er wird dich einmahl freundlich in seinen Schoß nehmen/ alle Thränen von deinen Augen abwischen/ und dich trösten/ wie einen seine Mutter tröstet. Wer will uns nun scheiden von der Liebe GOttes? Trübsal oder Angst/ oder Fährligkeit/ oder Schwerdt? Denn ich bin gewiß/ daß weder Todt noch Leben/ weder Engel noch Fürstenthumb noch Gewalt/ weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges/ weder Hohes noch Tieffes noch keine Creatur uns scheiden mag von der Liebe GOttes/ die in Christo JEsu ist unserm HERRN. Haben wir nun einen solchen lieben Vater/ ey so sollen wir ihn billich kindlich wiederumb lieben: Lasset uns Ihn lieben/ denn Er hat uns erst geliebet. Lasset uns auch seine lieben Kinder/ unsre Brüder und Schwestern/ die Er liebet/ lieben; Dann so iemand spricht: Ich liebe GOtt/ und hasset seinen Bruder/ der ist ein Lügner/ denn wer seinen Bruder nicht liebet/ den er siehet/ wie kan

Tob. 12.

Rom. 5.

Apoc. 7. Esa. 66. Rom. 8.

1. Joh. 4.

er GOtt lieben den er nicht siehet? Und dis Gebot haben wir von Jhm/ daß wer GOtt liebet/ daß der auch seinen Bruder liebe.

M. Majestätischer Vater: Sein ist das Reich
1. Tim. 6. und die Herrligkeit in Ewigkeit. Er ist ein König aller Könige/ und ein Herr aller Herren. Sind wir nun Seine Kinder/ so sind wir rechte hochgebohrne Königliche Printzen/ weit höher und herrlicher als des Türckischen/ Tartarischen/ Persianischen/ Moscowitischen Käysers Söhne/ höher als aller Könige und Fürsten ungläubige oder falsch-gläubige Kinder/ die sich nicht rühmen können/ daß sie GOttes Kinder sind. An dieser Ehre sollen wir uns genügen lassen/ ob wir wohl leiblich nicht von hohen Stamme entsprossen/ und von der Welt verachtet werden. Jm Himmel wil uns dieser Majestätische Vater
2. Tim. 4. auffsetzen die Crone der Gerechtigkeit/ und alle seine gläubige Kinder zu Königen und Königinnen machen/ da im Gegentheil die ungläubigen Königs- und Fürsten-Kinder mit ewiger Schmach und Schande werden bekleidet/ und geringer als der elendeste Bettler in der Hölle tractiret
Psalm 49. werden/ denn ihre Herrligkeit wird ihnen nicht nachfah-
1. Johan. 3. ren. Sehet/ welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget/ daß wir GOttes Kinder sollen heissen! Meine Lieben/ wir sind nu GOttes Kinder/ und ist noch nicht erschienen/ was wir seyn werden; Wir wissen aber/ wenn es erscheinen wird/ daß wir ihm gleich seyn werden/ den wir werden Jhn sehen wie Er ist. Jst unser Vater im Himmel ein Majestätischer Vater/ so sollen wir Jhn billig auch kindlich fürchten/ und uns hüten/ Jhn mit unsern Sünden zu erzürnen. Denn des Königes Grimm ist ein Bote deß To-
Prov. 16. des/ sagt Salomon; Wie viel mehr der Grimm deß
Luc. 12. Himmels-Königes: Fürchtet euch für dem/ der/ nach dem

dem er getödtet hat / auch Macht hat zu werffen in die Hölle / ja ich sage euch / für dem fürchtet euch / spricht der HERR JEsus. Wollt ihr mich nicht fürchten / und für mir nicht erschrecken? rufft Er beym Propheten. Ein Sohn soll seinen Vater ehren / und ein Knecht seinen Herrn. Bin ich nu Vater / wo ist meine Ehre? Bin ich Herr / wo fürchtet man mich? Es bestehet aber diese kindliche Furcht und Ehrerbietung nicht in blossen äuserlichen Ceremonien, sondern fürnemlich in kindlichen Gehorsam / und den sind wir GOTT duppelt schuldig / weil Er nicht nur unser Vater / sondern auch unser König ist. Wenn wir nun für dieser hohen Göttlichen Majestät uns kindlich demütigen / und mit gehorsamen Hertzen ihn fürchten und lieben / so werden wir iederzeit an diesem Majestätischen HERRN einen lieben Vater und gnädigen König haben. Darüm auch / damit seine blöden Kinder sich nicht knechtischer Weise für seiner Majestät fürchten und entsetzen möchten / hat der HERR JEsus im Vater unser nicht viel Majestätische und schreckliche Titul / sondern den allertröstlichsten Nahmen Vater vorangesetztet. Jerem. 5. Malach. 1.

N. Naher Vater: Denn Er ist ein GOtt / der nahe ist / und nicht ein GOtt / der ferne ist; Ist nicht ferne von einem ieglichen unter uns / denn in ihm leben / weben und sind wir. Ist zwar wesentlich allen Creaturen gegenwärtig; aber seine gnadenreiche Gegenwart gehet allein seine liebe Kinder an; bey denen ist Er alle Tage / biß an der Welt Ende / Er ist nahe bey denen / so zubrochens Hertzens sind / und hilfft denen / so zuschlagen Gemüth haben. Er wohnet bey denen / so zuschlagenes und demütiges Geistes sind / auf daß Er erqvicke den Geist der Gedemütigten / und das Hertz der Zuschlagenen. Jerem. 23. Actor. 17. Matth. 28. Psalm 34. Esa. 57.

Psalm 145. Er ist nahe allen die ihn anruffen/ allen die ihn mit Ernst anruffen/ Er thut/ was die Gottfürchtigen begehren/ und höret ihr Schreyen/ und hilfft ihnen. Also/ wenn wir mit bußfertigen und gläubigen Hertzen beten/ so trit Er am allernächsten zu uns/ höret uns freundlich zu/ und antwortet mit Trost und Hülffe. Hüte dich aber/ du Gottes-Kind/ für Sünden/ denn eure Untugend/ spricht
Esa. 57. der Prophet/ scheiden euch und euren GOtt von einander/ und eure Sünden verbergen das Angesicht von euch/ daß ihr nicht gehöret werdet. Wie der verlohrne Sohn sich durch Sünden von seinem Vater entfernete/ durch Buße aber wiederüm zu ihm nahete; Also/ wenn du dich auch durch sündliches Wesen von deinem Himmlischen Vater abgewendet/ so kehre durch Busse wiederüm zu
Jerem. 29. ihm/ und wenn du dich von gantzem Hertzen zu ihm bekehren wirst/ so wird Er sich von dir finden lassen. Dar-
Esa. 55. üm suchet den HERRN/ weil Er zu finden ist/ ruffet ihn an/ weil Er nahe ist. Entfernen sich in deiner Noth deine falschen Freunde/ daß du klagen must mit David: Meine
Psalm 38. Lieben und Freunde stehen gegen mir/ und scheuen meine Plage/ und meine Nächsten treten ferne; Ey so trit doch
Jos. 1. dein Vater in der Noth zu dir/ und will dich nicht verlas-
Psalm 91. sen/ noch von dir weichen. Ich bin bey ihm in der Noth/ ich will ihn heraus reissen und zu Ehren machen/ ich will ihn sättigen mit langen Leben/ und will ihm zeigen mein Heil/ läßt Er sich im Psalm sehr tröstlich verlauten. Der Apostel Paulus hat dieses auch erfahren/ darüm
2. Tim. 4. sagt er: In meiner ersten Verantwortung stund niemand bey mir/ sondern sie verliessen mich alle/ es sey ihnen nicht zugerechnet; Der HERR aber stund bey mir/ und stärcket
Esa. 41. mich. Fürchte dich nicht/ ich bin mit dir/ weiche nicht/ denn ich bin dein GOtt/ ich stärcke dich/ ich helffe dir auch/

ich

ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. So du durchs Wasser geheſt/ will ich bey dir seyn/ daß dich die Ströme nicht sollen ersäuffen; und so du ins Feuer geheſt/ solt du nicht brennen/ und die Flamme soll dich nicht anzünden/ denn ich bin der HERR dein GOtt/ der Heilige in Jſrael/ dein Heyland. Derhalben ob ich schon wandert im finstern Thal/ fürchte ich kein Unglück/ denn du biſt bey mir/ dein Stecken und Stab trösten mich. Er rufft dir Creutzträger tröstlich zu/ und sagt: Dich und mich soll keine Zeit/ keine Noth/ Gefahr und Streit/ ja der Satan selbst nicht scheiden/ bleib getreu in allen Leiden. Esa. 43. Psalm 23.

O. Ordnende Vater: Wie ein Haußvater in seinem Hause alles fein ordnet; Denn durch ordentlich Haußhalten werden die Kammern voll aller köſtlicher lieblicher Reichthum: Also iſt unser Vater im Himmel nicht ein GOtt der Unordnung/ sondern will/ daß es in seinem Hause in der Christenheit alles ehrlich und ordentlich zugehen solle. Er hat seine Kinder in gewisse Stände/ in den Lehr- Wehr- und Nehr-Stand verordnet. Hat einem ieglichen seiner Kinder sein Ampt/ Weib und Kind/ Wohnung und Nahrung verordnet; Hat auch einem ieglichen sein Creutz und Lebens-Ziel verordnet/ was er leiden und wenn er sterben soll. Es geſchicht dir nichts ohn gefähr/ ohn seinen Willen kan dir nichts begegnen. Darüm widerſtrebe nicht dieſer Ordnung und Willen Gottes/ was Er dir aufgelegt hat/ das trage mit Geduld. Es hat der Ordnende Vater auch Mittel und Wege verordnet/ wodurch Er mit uns handelt/ und wodurch Er würcket: Mittel zu unserer Seligkeit/ das Wort und die Sacramenta: Mittel zu unserer Nahrung/ die Arbeit: Mittel zu unserer Gesundheit/ Artzney Prov. 24. 1. Cor. 14.

und

und Gesund-Brunnen / und dergleichen. Wer diese Mittel verachtet / der verachtet den Vater im Himmel selbst / der sie verordnet ; Er versuchet GOtt / und will / daß Er ihm etwas neues machen / und ohne Mittel durch ein Wunder ihm helffen soll / darüm kan er auch nichts erlangen. Wenn wir auch wolten fragen / wie es käme / daß etliche Patienten / vermittelst dieses Gesund-Brunnens zu voriger Gesundheit gelangen ; Etliche aber ihre Gebrechen behalten und ungesund wieder davon ziehen müssen ? So kan hierauf leichte geantwortet werden / daß es der Ordnende Vater also verordnet und haben wolle / der auch seine wichtige Ursachen hat / warüm er einem ein kleines / dem andern ein grosses Creutz auflege / einem bald dasselbige wieder abnehme / den andern aber es biß in den Todt tragen lasse ; Ob wir schon solche Ursachen nicht allewege erforschen können / die uns in jenem Leben erst werden offenbaret werden.

P. Preißwürdiger Vater : Christus unser Bru-

Matth. 11. der preiset selbst seinen Himmlischen Vater : Ich preise dich Vater und HERR Himmels und der Erden. Wie vielmehr sollen wir / seine angenommene Gnaden-Kinder ihn preisen / loben und dancken für seine unaußsprechliche

Psalm 147. Wohlthaten : Preise Jerusalem den HERRN / lobe Zion

Psalm 117. deinen GOtt. Lobet den HERRN alle Heiden / preiset ihn alle Völcker / denn seine Gnade und Wahrheit wal-

Psalm 136. tet über uns in Ewigkeit / Halleluja. Dancket dem HERRN / denn Er ist freundlich / und seine Güte währet

Psalm 34. ewiglich. Ich will / saget David / den HERRN loben allezeit / sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn / meine Seele soll sich rühmen des HERRN / daß die Elenden hören und sich freuen. Preiset mit mir den HERRN / und laßt uns mit einander seinen Nahmen erhöhen.

Prei-

Preisen sollen wir ihn vor die Leibes- und Seelen-Wohlthaten / sonderlich aber auch allhier bey diesem Gesund-Brunnen; Denn da sind dreyerley Leute zugegen: (1) Gesunde / die nur die Wunder Gottes zu schauen / oder Krancke zu begleiten hieher kommen / die sollen dem Himmlischen Vater dancken / daß Er sie nicht auch blind / taub / stumm / lahm / oder sonst gebrechlich und kranck hat lassen werden; sondern bey guter Gesundheit erhalten. Gesund und frisch seyn / ist besser denn Gold / und ein gesunder Leib ist besser denn groß Gut; sollen ihre gesunden Gliedmaßen auch nicht mißbrauchen / sondern zu Gottes Ehre / und ihres Nächsten Nutzen anwenden; sollen auch elende Leute nicht verspotten / denn wer des Dürftigen spottet / der höhnet desselben Schöpfer / und wer sich seines Unfalls freuet / wird nicht ungestrafft bleiben. (2) Krancke und Gebrechliche / die sollen gleichwol auch den Himmlischen Vater preisen / wie Hiob thät / der in seinem grossen Unglück / da er auf einen Tag um alle seine Kinder und Rinder / Kameel / Esel und Schafe / kommen war / sagte: Der HERR hats gegeben / der HERR hats genommen / der Nahme des HERRN sey gelobet. Preisen sollen sie ihn / daß Er sie bißhero im Creutz erhalten und getröstet / daß sie darinnen nicht verzagen noch gar verderben müssen; Denn so wir des Leidens Christi viel haben / so werden wir auch reichlich getröstet durch Christum / daß wir frölich in Hoffnung / und geduldig in Trübsal seyn / und das Leiden mit Freuden erdulden können / maßen auch ich selbst bey meiner Blindheit ein solches freudiges Gemüth empfinde / und itzo schier ein frölicher Hertz habe / als da ich noch sehen kunte / wovor ich meinem GOtt billig von Hertzen grunde dancke; Denn wo das Hertz frölich ist / da wird alle leibliche Trübsal leichte.

Sir. 30.

Prov. 17.

Hiob 1.

2. Cor. 1.

Rom. 12.

Preisen sollen preßhaftige Leute auch ihren Vater im Himmel/ daß er ihnen doch gleichwol noch nicht das gröste Creutz auferlegt; Denn da sind ja gegenwärtig solche Leute/ derer Elend weit grösser als meines und deines ist: Bin ich schon blind/ so hat mir doch GOtt mein Vater vor vielen andern Blinden einen Vorzug gegeben/ und mir die Gnade verliehen/ daß ich gleichwol bey meiner dreyjährigen Blindheit mein Ampt habe verrichten können; Er hat mir zeitliche Nahrung gegeben/ daß ich nicht/ wie viel andere Blinde/ das Brod vor den Thüren betteln darf; Er hat mir Weib/ Kinder und Pfarr-Kinder bescheret/ die es hertzlich mit mir meinen/ und mir treulich an die Hand gehen; hat mir sonst gesunden Leib erhalten/ daß ich nicht zugleich taub/ oder stumm/ oder lahm und dergleichen worden/ wie auch solche Blinde/ die zugleich taub/ oder stumm/ oder mit dem schweren Gebrechen beladen/ und dergleichen allhier zu finden. Also/ wer taub/ oder stumm/ oder lahm ist/ soll seinem Himmlischen Vater dancken/ daß Er ihn auch nicht hat blind lassen werden: Wer einen Höcker hat/ soll gleichwol GOtt dancken/ daß er nicht zugleich lahm ist/ und an Krükken gehen muß: also/ wer Leibes-Schmertzen fühlet/ soll GOTT dancken/ daß Er nicht mit dem Außsatze/ oder schweren Noth/ oder mit andern grossen Gebrechlichkeiten beleget worden. Denn ob einer wohl ein schwer Creutz auf sich hat/ so wird er doch Leute finden/ die noch in grössern Elend stecken/ und mit welchen er nicht tauschen würde. (3) Die von ihrer Kranckheit und Gebrechlichkeit erlediget worden/ oder doch Linderung darinne empfinden/ die haben sonderlich Ursach den Himmlischen Vater dafür zu preisen/ welches Er auch von ihnen erfordert/ wenn Er sagt: Opfere GOtt Danck/ und

Psalm 50.

bezah-

bezahle dem Höchsten deine Gelübde / und ruffe mich an in der Noth / so will ich dich erretten / und du solt mich preisen. Sie sollen auch ihre Danckbarkeit mit einem gottseligen Leben erweisen / und bedencken / was Christus sagt: Siehe zu / du bist gesund worden / sündige fort nicht mehr / daß dir nicht etwas ärgers wiederfahre. Johan. 5.

Q. Ist eigentlich kein Teutscher / sondern ein Lateinischer Buchstab / welchen auch die Teutsche Sprache gar wol entrathen / und an dessen stat füglicher das K. brauchen kan. Darüm folget der Buchstab

R. Reicher Vater: Der hat sonderlich dreyerley Reichthum / 1. Zeitlichen / Die Erde ist sein / und was drinnen ist / der Erdboden / und was drauf wohnet / der allem Fleische Speise giebt / der dem Vieh sein Futter giebt / den jungen Raben / die ihn anruffen. Hat nun fast in die 6000. Jahr alle lebendige Creaturen gespeiset und versorget / und ist noch heut so reich / als Er ist gewesen ewiglich / Je mehr Er giebt / ie mehr Er hat / und bleibt immer ein reicher GOtt: Deß freuet euch ihr Armen / euer reicher Vater kan und wird euch wohl ernehren / Er läßt die Seele des Gerechten nicht Hunger leiden. Giebt Er euch schon nicht grossen Uberfluß; denn derselbige ist viel Tausenden wegen des Mißbrauchs schädlich und verdammlich gewesen / so wird doch GOtt das Wenige segnen / daß es lange / und euch wohl bekomme / wenn ihr nur GOtt vertrauet / fleißig betet und arbeitet; Wer GOtt vertraut / ihm genügen läßt / der ist der Reichste auf Erden. Pſalm 24. Pſalm 147. 2. Geistlichen / O welch eine Tieffe des Reichthums / beyde der Weißheit und Erkäntniß GOttes / der will nach dem Reichthum seiner Herrligkeit seinen Kindern Kraft geben / starck zu werden an dem inwendigen Menschen / will die Gaben des Hei- Rom. 11. Ephes. 3.

Rom. 10. ligen Geistes ihnen mittheilen / Er ist reich über alle die
Psalm 36. ihn anruffen. Wie offt macht Er seine Kinder geistlich truncken von den reichen Gütern seines Hauses. Denn
Jac. 2. heißts: Er hat erwehlet die Armen / die im Glauben
Matth. 5. reich sind. Die Hungerigen / die da hungert und dur-
Luc. 1. stet nach der Gerechtigkeit / füllet Er mit geistlichen Gütern / und lässet die Reichen leer / also werden die Armen reich / und die Reichen arm. 3. Himmlischen und ewigen: Da wird Er seine Kinder erst recht reich machen /
Apoc. 21. da werden wir alles ererben und bekommen / was unser
Psalm 37. Hertz wündschet; Alles was ist auf dieser Welt / es sey Silber / Gold oder Geld / Reichthum und zeitlich Gut / das wäret nur eine kleine Zeit / und hilfft doch nicht zur Seligkeit. Das Zeitliche muß verschwinden / das ewige Gut macht rechten Muth / dabey ich bleib / wag Gut und Leib / GOtt helff mir überwinden.

5. Sehende Vater: Der alles siehet. Er siehet aber nicht über sich / denn da kan Er nichts sehen / weil nichts über ihm / sondern Er der Allerhöchste ist. Er siehet auch nicht neben sich / weil Er der einige GOtt / und kein ander GOtt neben ihm ist; Sondern Er siehet
Psalm 33. unter sich. Er schauet vom Himmel / und siehet auf alle Menschen-Kinder / von seinem höchsten Thron siehet Er auf alle / die auf Erden wohnen / Er lencket ihnen allen
Psalm 113. das Hertz / Er mercket auf alle ihre Wege. Er hat sich zwar hoch gesetzt / siehet aber auf das Niedrige im Himmel und auf Erden. Der Hurer und Ehebrecher den-
Sir. 23. ket: Wer siehet mich / es ist finster um mich / und die Wände verbergen mich / daß mich niemand siehet / wen solt ich scheuen? solcher scheuet allein der Menschen Augen / und denckt nicht / daß die Augen des HERRN viel heller sind denn die Sonne / und sehen alles / was die Menschen thun /

und schauen auch in die heimlichen Winckel. Sprechen die Gottlosen in ihren Hertzen: Der HERR siehets nicht/ und der GOtt Jacob achtets nicht/ so antwortet ihnen David mit diesen harten Worten: Mercket doch ihr Narren unter dem Volck/ und ihr Thoren/ wenn wolt ihr klug werden? Der das Ohr gepflantzet hat/ solt der nicht hören? Der das Auge gemacht hat/ solt der nicht sehen? Der die Heyden züchtiget/ solt der nicht straffen? Das Antlitz des HERRN stehet über die/ so böses thun/ daß Er ihr Gedächtniß außrotte von der Erden. Sprache ich: Finsterniß mögen mich decken/ so muß die Nacht auch Liecht um mich seyn/ denn auch Finsterniß nicht finster ist bey GOtt/ und die Nacht leuchtet wie der Tag/ Finsterniß ist wie das Liecht. Darum so du dich scheuest/ für deines Fürsten Augen Hurerey zu treiben/ Diebstahl zu begehen/ oder andere Boßheit zu verüben; Ey so scheue dich vielmehr für den Augen des grossen Himmels-Königes/ für welches Augen alles bloß und entdeckt ist. Sonderlich aber hat Er ein genaues Auge auf seine liebe Kinder/ Er siehet auf ihre Gottseligkeit/ und belohnet sie. Siehe/ des HERRN Auge siehet auf die/ so ihn fürchten/ die auf seine Güte hoffen/ daß Er ihre Seele errette vom Tode/ und ernehre sie in der Theurung. Die Augen des HERRN sehen auf die Gerechten/ und seine Ohren auf ihr Schreyen. Er siehet auf ihre Trübseligkeit/ und tröstet sie/ wie Vater und Mutter ein mitleidendes Auge auf ihre krancke Kinder haben. Wenn auch du krancke und gebrechliches Kind Gottes allhier beym Gesund-Brunnen zu deinem Vater ruffest: Siehe an meinen Jammer und Elend/ und vergib mir alle meine Sünde; Schaue doch/ und erhöre mich/ HERR mein GOtt; so antwortet dein Vater: Ich sahe an den

Pfalm 94.
Pfalm 34.
Pfalm 139.
Ebr. 4.
Pfalm 33.
Pfalm 25.
Pfalm 13.

Elenden / und der zubrochens Geistes ist / und der sich
Psalm 10. fürchtet für meinem Wort. Ach ja Vater / du siehest ja /
denn du schauest das Elend und Jammer / es stehet in
deinen Händen / die Armen befehlens dir / du bist der
Wäisen Helffer. Da die armen Israeliten von Pharao
und seinen Fron-Vögten übel tractiret wurden / und mei-
neten / der GOtt ihrer Väter bekümmerte sich nicht dar-
üm / so hatte Er gleichwol alles gesehen / und genaue acht
Exod. 3. darauf gegeben: Ich habe gesehen / sprach Er zu Mose /
das Elend meines Volcks in Egypten / und habe ihr Ge-
schrey gehöret über die / so sie treiben / ich hab ihr Leid er-
Apoc. 2. kant. Ich weiß deine Trübsal / sagt Er zu dem Bischoff
zu Epheso. Ach lieber Vater / du weist auch meine und
unser aller Trübsal / du weist meinen Schmertz / erkennst
mein Hertz / hast du mirs aufgelegt / so hilff mirs tragen.
Wir können zwar dich nicht sehen / denn niemand hat
Johan. 1. GOTT ie gesehen; aber erleuchte unsere Glaubens-
Augen / daß wir deine Gnade und Liebe erkennen / Laß
Psalm 80. leuchten dein Antlitz / so genesen wir / und hilff / daß wir
dich dermaleins schauen von Angesicht / in ewiger Freud
und seligem Liecht. Ob auch ich mit vielen elenden Blin-
Tob. 5. den im finstern sitzen muß / und das Liecht des Himmels
nicht sehen kan / so wird doch mein sehender Himmlischer
Vater seine Gnaden-Augen nicht von mir wenden / son-
Psalm 32. dern mich mit seinen Augen leiten; Ob ich im finstern
Mich. 7. sitze / so ist doch der HERR mein Liecht / Er wird mich ans
Liecht bringen / daß ich meine Lust an seiner Gnade sehe.
Psalm 27. Er ist mein Liecht und mein Heyl / für wem solt ich mich
fürchten? Er ist meines Lebens Krafft / für wem solt mir
Ephes. 1. grauen? Der HERR mein GOtt macht meine Finster-
niß liechte / und giebt mir erleuchtete Augen meines Ver-
Psalm 73. ständniß. Er hält mich bey meiner rechten Hand / Er

leitet mich nach seinem Rath / und wird mich endlich mit Ehren annehmen. Daß ich dennoch den Himmel sind / ob meine Augen schon sind blind. Da werde ich in meinem Fleische GOtt sehen / denselben werde ich mir sehen / und diese meine Augen werden ihn schauen / und kein Frembder. Da will ich schauen Gottes Antlitz in Gerechtigkeit / da will ich satt werden / wenn ich erwache nach seinem Bilde. In dieser Welt sehen die Augen viel böses / dadurch mancher geärgert wird / und were ihm besser / daß er einäugig oder blind zum Leben eingienge / denn daß er zwey sehende Augen habe / und werde in das Höllische Feuer geworffen. Mancher frommer Christ muß solche Greuel und Elend sehen / daß ihm die Augen bluten möchten. So schadet auch die Blindheit uns nicht an unserer Seligkeit / und kömmt der Glaube nicht vom sehen / sondern vom hören; Denn selig sind / die nicht sehen / und doch gläuben. Der Glaube ist eine gewisse Zuversicht deß / daß man hoffet / und nicht zweifelt an dem / daß man nicht siehet. Nun der HERR erleuchte sein Angesicht über uns / und sey uns gnädig / Er erhebe sein Angesicht auf uns / und gebe uns Friede.

Job. 19.
Psalm 17.
Matth. 18.
Johan. 20.
Ebr. 11.
Num. 6.

7. Treuer Vater: Treu ist GOtt / und kein böses in ihm / gerecht und fromm ist Er / der treue und warhaftige / der seine Wahrheit treulich hält im Himmel. Sein Wort ist wahrhaftig / und was Er zusagt / das hält Er gewiß / Seine Güte und Treue ist groß und alle Morgen neu. GOtt ist getreu / der uns nicht läßt versuchen über unser Vermögen / sondern machet / daß die Versuchung so ein Ende gewinne / daß wirs können ertragen. Wenn gleich alle Menschen an uns treuloß würden / so bleibt doch unser Himmlischer Vater treu und standhaftig bey uns in aller Noth / verläßt uns auch im

Deut. 32.
Apoc. 3.
Psalm 89.
Psalm 33.
Thren. 3.
1. Cor. 10.

Tode

Tode nicht; Meine Treu zu dir ist groß/ rufft Er dir zu/ dich und mich soll keine Zeit/ keine Noth/ Gefahr und Streit/ ja der Satan selbst nicht nicht scheiden/ bleib getreu in allen Leiden. Verläßt mich denn die Welt allgar/ und was da ist auf Erden/ so trau ich meinem HERRN und GOtt/ seine Hülffe muß mir werden; Denn ich habe all mein Zuversicht zum lieben GOTT gericht/ denn
2. Cor. 1. Er verläßt die Seinen nicht. O ein getreuer GOtt! welchem wir hinwiederumb treu seyn und bleiben sollen.
Apoc. 2. Sey getreu biß in den Todt/ so will ich dir die Crone des Lebens geben. Nun/ O treuer GOtt/ steh fest bey mir/
Psalm 27. nimm mich in deine Hände; Laß mich nicht/ und thue nicht von mir die Hand ab/ GOtt mein Heyl. Verlaß
Psalm 38. mich nicht/ HERR mein GOtt/ sey nicht ferne von mir/
Psalm 40. eyle mir beyzustehen/ HERR meine Hülffe; Laß deine Güte und Treue alleweg mich behüten. Deiner Güte will ich trauen/ biß ich frölich werde schauen dich/ HERR JEsu/ nach dem Streit/ in der süssen Ewigkeit.

V. Versorgende Vater: Er hat vor uns gesor-
Psalm 139. get/ ehe wir noch sind gebohren worden: Deine Augen/ HERR/ sahen mich/ da ich noch unbereitet war/ und waren alle Tage auf dein Buch geschrieben/ die noch werden solten/ und derselben keiner da war. Solte Er denn nicht vielmehr vor uns sorgen/ nachdem wir gebohren/ und zu seinen Kindern wiedergebohren sind. Er sorget für uns/ hütet und wacht/ es steht alles in seiner Macht. Er sorget für dein Leben/ wie Ers erhalten; für dein Leiden/ wie Er dich davon befreyen; für dein Sterben/ wie Er dich in Himmel führen wolle. Der treue Hüter Israel sorgt Väterlich für deine Seel.
Psalm 55. Derhalben du elender Creutz-Bruder/ wirff dein Anliegen auf den HERRN/ der wird dich versorgen/ und

wird

wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen.
Was betrübest du dich/ meine Seele / und bist so unru- Psalm 42.
hig in mir? Harre auf GOtt / denn ich werde ihm noch
dancken / daß Er meines Angesichtes Hülffe und mein
GOTT ist. Der HERR ist nahe/ sorget nichts. Alle Philip. 4.
eure Sorge werffet auf Ihn / denn Er sorget für euch. 1. Pet. 5.
Kinder lassen die Eltern sorgen / und fragen nicht / was
das Korn gilt: Wolten denn wir albere Kinder unserm
Vater im Himmel in sein Ampt greiffen / bekümmern
uns / wie wir ernehret / und von unserm Creutz erlediget
werden mögen / da wir doch so wenig damit außrichten/
als ein kleiner Mensch/ der da sorgete/ wie Er seiner Län-
ge eine Ellen zusetzen möchte. Unser Himmlischer Va- Matth. 6.
ter hat uns dieser Mühe schon überhaben / und schon
längst beschlossen/ wie lange dein Unglück wären/ und wie
du davon befreyet werden sollest. Wenn einer an dei-
ner stat einen grossen Stein/ der dir zu schwer were/ auf
einen Berg trüge/ woltest du denn damit nicht zu frieden
seyn / sondern denselben wiederumb herab wältzen / und
aufs neue dich ängstiglich bemühen / ihn zum andern
mahle hinauf zu tragen? würdest du nicht für einen när-
rischen Schildbürger gehalten werden? Die Sorge ist
ein grosser Stein/ den du schwaches Kind zu tragen nicht
vermagst; Dein starcker Vater aber im Himmel hat ihn
schon über alle Creutz-Berge getragen / trägt alles mit Ebr. 1.
seinem kräftigen Worte. Ja/ Er will dich selbst tragen Esa. 46.
biß ins Alter/ und biß du grau werdest/ Er will es thun/
will heben / tragen und erretten. Darumb mache dir
nicht närrische und vergebliche Mühe und Unruhe mit
deinen Sorgen. Deine Seel bedenck / bewahr deinen
Leib / laß GOTT den Vater sorgen; sein Engel deine

Wächter seyn/ behüten dich für allen argen / ja wie eine Henne ihr Küchelein bedeckt mit ihren Flügelein / so thut der HERR uns Armen. Sprich mit David:

Psalm 40. Ich bin elend und arm / der HERR aber sorget für mich / du bist mein Helffer und Erretter / mein GOTT verzeuch nicht.

Esa. 28. W. **Wunderbare Vater:** Sein Rath ist wunderbarlich / und führet es herrlich hinaus / führet seine

Psalm 4. Heiligen wunderlich / daß es für unsern Augen gantz wiederwärtig scheinet: Welche Er will groß machen/ die stösset Er in Verachtung; Welche Er will gesund machen / die lässet Er todtkranck werden; Welche Er will lebendig machen / die steckt Er dem Todt in den Rachen; Welche Er will heilig machen / die macht Er zu grosse Sünder; Welche Er will seelig machen / und in Himmel nehmen / die führet Er erst in die Hölle. Der

2. Sam. 2. HERR tödtet / und machet lebendig / Er führet in die Hölle / und wieder heraus. Das wuste David wohl/

Psalm 18. darumb saget Er: Wenn du mich demütigest / machest du mich groß. Dieses haben auch erfahren Jacob / Joseph / Moses / Hiskias / Daniel / Esther / Mardochai / Petrus / Paulus / und unser HERR Christus selbst / der führet uns durch seinen Todt gantz wunderlich aus aller Noht. Darumb laß dichs nicht wundern / wenn es dir auch wunderlich gehet / der Wunder-GOTT will seine Wunder an dir beweisen / und etwas sonderliches mit dir machen. So widersinnisch und wunderlich es für der Welt scheinet / so einen herrlichen Außgang wird es haben. Dieser Wunder-Vater hat auch seinen gebrechlichen Kindern einen Wunder-Brunn an diesem Orte entspringen lassen / und durch denselben allbereit

an

an vielen preßhafftigen Leuten seine Wunder-Cur erwiesen. Nun/ so beweise auch an mir deine wunderliche Güte/ du Heyland dere die dir vertrauen / machs wunderlich / nur seliglich. Thue ein Zeichen an mir/ daß mirs wohl gehe / daß es sehen/ die mich hassen / und sich schämen müssen / daß du mir beystehest/ HERR/ und tröstest mich. Psalm 17. Psalm 86.

X. und Y. sind eigentlich keine Teutsche Buchstaben/ fängt sich auch kein Teutsch Wort von denselbigen an/ und kan die Teutsche Sprache ihrer wol entrathen. Darumb folget das

Z. Züchtigende Vater: Wo unerzogene Kinder sind/ da muß auch Ruthe und Straffe seyn. Denn Ruthe und Straffe giebt Weißheit/ aber ein Knabe ihm selbst gelassen / schändet seine Mutter. Nun sind wir hier in der Welt noch unerzogene Kinder / und werden dermahleins im Himmel erst mündig werden. Wenn wir nun ohne Züchtigung uns selbst gelassen / und umb das Böse nicht gestrafft würden / so würden wir unsere geistliche Mutter schänden/ und der Christlichen Kirchen durch allerley verübte Boßheit ein Schandfleck werden/ die Väterliche Zucht-Ruthe aber bringt uns zur Weißheit / daß wir unsere Lection in dem Bibel-Buche desto fleißiger lernen / denn allein die Anfechtung lehret aufs Wort mercken / und ist uns gut / daß uns der HERR durch die Züchtigung demütiget/ auf daß wir seine Rechte lernen. Thorheit steckt dem Knaben im Hertzen/ aber die Ruthe der Zucht wird sie ferne von ihm treiben. Thorheit steckt auch uns im Hertzen / denn ohne Erleuchtung und Regierung des Heiligen Geistes ist des Menschen Thun für GOtt eitel Thorheit/ darumb auch Prov. 29. Esa. 28. Psalm 119. Prov. 22.

in Heiliger Schrifft unbußfertige Sünder/ Thoren und Narren genennet werden. Was für Thorheiten gehen doch vielfältig unter den Leuten für: Einer treibt Hurerey/ und kriegt für eine kurtze Lust eine lange Unlust/ verlieret dadurch Gottes Gnade/ bringt sich bey den Leuten in Verachtung und Schande/ zeucht zeitliche und ewige Straffe über sich/ ist das nicht Thorheit? Ein ander lebt in Fressen und Sauffen/ geräth dadurch in
Ephes. 5. ein unordentlich wüstes Leben/ versäumet seine Beruffs-Arbeit/ bringt sich umb Gesundheit und Nahrung/ ja
1. Cor. 6. wol gar umb seine Seligkeit; Denn die Trunckenbolde sollen das Reich Gottes nicht ererben/ ist das nicht Thorheit? Der dritte gewehnt sich an das Spielen/ und suchet durch sündliche Mittel wider Gottes Gebot seines Nächsten Geld an sich zu bringen/ kömmt aber oft darüber umb sein eigenes/ und macht sein Hoffen und Harren ihn zum Narren/ und wird noch darzu außgelachet/ daß er sich im Kopfe krauen muß. Ist das nicht Thorheit? Und was soll ich sagen von der närrischen alamode Kleidung? da oft ein Narr 10. ja wol 1000. Narren macht/ welche die neue Tracht/ die ein hoffärtiger Mensch erfunden/ flugs nachthun/ und also sich zu seinen Affen und Sclaven machen/ welches mich denn über die maße wundert/ daß ein Gottes-Kind einem stoltzen närrischen Teufels-Kinde sich gleich stelle/ und seine alte ehrliche Tracht ohne Noth alsbald verändere; Da wird der Narr des Klugen Lehrmeister/ und der Kluge des Narren gehorsamer Schüler. So entschuldiget auch nicht der grosse Hauffe/ der solches nachthut; Denn man soll
Exod. 23. nicht folgen der Menge zum Bösen. Nicht aller dinge zu entschuldigen sind auch die jenigen/ welche klüger als

ihr

ihr weiser Himmlischer Vater seyn wollen / und ihren Schöpfer in Haupt-Haaren und Bärten reformiren, gleich als wenn GOTT ein Hümpler und Stümpler wäre / und sie es besser als Er wüsten und machen könten. Weibische Gestalt zeigt an ein Weibisch Gemüth. Solche und dergleichen vielfältige Sünden-Thorheiten / die auch denen / so sich Gottes Kinder nennen / im Hertzen stecken / ja als ein Außsatz sich äuserlich sehen lassen / muß die Ruthe der Zucht ferne von ihm treiben. Die Ruthe aber ist Krieg / Verfolgung / Verachtung / Armuth / Kranckheit / Gebrechligkeit / und allerley Hauß-Creutz / darüber vergessen wir denn solcher Thorheiten / bekommen einen Eckel dafür / erkennen / daß diese Trübsal wir mit solchen Sünden über uns bracht haben / und sagen: Wir / wir haben gesündiget / und sind ungehorsam gewest / darumb hast du billig nicht verschonet. Thren. 3. Welche aber auch mitten unter der Züchtigung dennoch in ihren Sünden fortfahren / wie die gottlosen Jüden / über welche der Prophet klaget: Du schlägest sie / aber sie fühlens Jerem. 5. nicht / Du plagest sie / aber sie bessern sich nicht / sie haben ein härter Angesicht / denn ein Fels / und wollen sich nicht bekehren / die wird Er nicht als Kinder / sondern Feinde tractiren / und sie mit Grimm und Zorn heimsuchen / daß die Ruthe wol durchdringe / ja Er wird an stat der Ruthen das Rach-Schwert nehmen / daß sie alsdenn klagen müssen: O wie froh wolten wir seyn / wenn Er gleich Ezech. 21. alle Bäume zu Ruthen machte / über die bösen Kinder / aber Er hat ein Schwert zu fegen geben / daß mans dem Todtschläger in die Hand gebe. Denn Er hat Sie oft gezüchtiget / was hats geholffen? Es will der bösen Kinder Ruthe nicht helffen / spricht der HERR / HERR.

Aber so weit lasset es nicht kommen/ M. L. lasset uns die
Psalm 6. Vater-Ruthe küssen/ und sagen: Ach HERR/ straffe mich
nicht in deinem Zorn/ und züchtige mich nicht in deinem
Jerem. 10. Grimm. Züchtige mich HERR/ doch mit maßen/ und
nicht in deinem Grimm/ auf daß du mich nicht aufreibest.
Schütte aber deinen Zorn über die Heiden/ so dich nicht
kennen/ und über die Geschlecht/ so deinen Namen nicht
Jerem. 30. anruffen. So wird Er antworten: Züchtigen will ich
dich mit maße/ auf daß du dich nicht unschuldig haltest. Er
Thren. 3. betrübt wol/ und erbarmet sich wieder/ nach seiner grossen
Güte/ denn Er nicht von Hertzen die Menschen plaget
Judith 8. und betrübet. Lasset uns nicht ungeduldig werden in un-
serm Leiden/ sondern bekennen/ daß es eine Straffe ist von
GOtt/ viel geringer/ denn unsere Sünden sind/ und gläu-
ben/ daß wir gezüchtiget werden/ wie seine Knechte/ zur
Besserung/ und nicht zum Verderben/ daß wir vom
1. Cor. 11. HERRN gezüchtiget werden/ auf daß wir nicht sampt der
Welt verdammt werden. Gedencket/ daß es nicht eine
Hencker- sondern eine Vater-Ruthe sey; wen der Vater
nicht stäupt/ den muß der Hencker stäupen; wen der Himli-
sche Vater nicht züchtiget/ der muß dem Hölischen Hen-
ker in die Klauen kommen. Darumb/ ist dir das Creutz
bitter und schwer/ gedenck wie heiß die Hölle wer/ &c. Ge-
dencke/ daß alle Kinder Gottes auch sind gezüchtiget wor-
Ebr. 12. den; Denn wo ist ein Sohn/ den der Vater nicht züchti-
get? Seyd ihr aber ohne Züchtigung/ welcher sie alle sind
theilhaftig worden/ so seyd ihr Bastarte und nicht Kinder.
Zwar alle Züchtigung/ wenn sie da ist/ dünckt sie uns nicht
Freude/ sondern Traurigkeit seyn/ aber darnach wird sie
geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit/ denen/ die
dadurch geübt sind. Ach du liebe Ruthe/ du thust uns viel

zu

zu gute. Wie mancher ehrlicher und vornehmer Mann sagt: Ich kanns meinen Eltern nimmermehr genug verdancken/ daß sie mir in der Jugend den Zaum nicht haben zu lang gelassen/mich nicht verhetschelt/sondern fein scharff gehalten haben/ ich were sonst nimmermehr zu solchen Ehren kommen: O wie werden wirs einmal im Himmel unserm Vater dancken/daß Er uns hier nicht in eitel Glückseligkeit leben/ noch unsere Sünden gantz ungestrafft hingehen / sondern die Creutz-Ruthe uns hat kosten lassen. Denn diese Ruthe hat uns fromm gemacht/ daß wir wohl gerathen sind / sonst wären wir nimmermehr zu solcher grossen Herrligkeit im ewigen Leben gelanget. Wohl derohalben dem/ den du HERR züchtigest/ und lehrest ihn durch dein Gesetz/ daß er Geduld habe/ wenns übel gehet. So zürnet auch unser Vater nicht immer mit seinen Kindern/ denn das weiß ich fürwar/ wer GOTT dienet/ der wird nach der Anfechtung getröstet/ und aus der Trübsal erlöset/und nach der Züchtigung findet Er Gnade. Denn du HERR hast nicht Lust an unserm Verderben/denn nach dem Ungewitter lässest du die Sonne wieder scheinen/ und nach dem Heulen und Weinen überschüttest du uns mit Freuden. Deinem Namen sey ewiglich Lob und Ehre/ du lieber Himlischer Vater. Amen.

Psalm 94.

Tob. 3.

ERRATA. A ij fac. 2. lin. 22. post ist/ insere er. A iij f. 1. lin. 29. & fac. 2. lin. 2. & 3. pro 28. lege 22. A 4 fac. 2. lin. 1. post sondern/ insere Vater. B ij fac. 2. lin. antepenult. post gnädig/ lege er. C ij f. 1. lin. 27. post eingeschlossen/ insere und von keinem außgeschlossen.

E N D E.

ULB Halle 3
001 505 823

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-63686-p0052-6

Luc VII, 9.

Der blinde getrö
de Priester beym E
Da
Eine Predigt aus dem erste
H A
In welcher beym Gesun
spiel Hohenlohe/ zwischen Lüt
den Creutz-Brüdern und Creutz-
daselbst versamlet/ vor seiner Abreise i
freyen Himmel sich geletzet und erg
Creutz =
Gottfried Zeidler/
in der Graffsch

Hall in S
In Verlegung Sim
Druckts David Sal